

## May, Karl: Selbstbetrug (1877)

- 1     Wo gehst du hin! Du bist auf falschen Pfaden
- 2     Und lässest dich von einem Mund berathen,
- 3     Der auf die Frage nach der Wahrheit schweigt.
- 4     Du hast weit mehr als nur dein eignes Leben
- 5     Vertrauensvoll in eine Hand gegeben,
- 6     Die dir das Ziel in falscher Richtung zeigt.
- 7     Du merkst es nicht, daß dich der Irrthum leitet
- 8     Und mit dir nach verborgnen Tiefen schreitet.
  
- 9     Hast du nicht auch nach Pylos zu gelangen,
- 10    Um Kunde dort vom Vater zu empfangen,
- 11    Wie einstens Telemach von Ithaka?
- 12    Weißt du nicht mehr, daß ihn die Weisheit führte
- 13    Und daß er ihre Hand gehorsam spürte,
- 14    Obgleich er nicht als Himmlische sie sah?
- 15    Dort mußte sie sich äußerlich gestalten;
- 16    Für dich darf sie sich in dir selbst entfalten.
  
- 17    Drum traue nicht dem Außen, nicht den Sinnen;
- 18    Richt alle Sorgen um dein Heil nach innen,
- 19    Denn nur das Herz hört, was der Vater spricht.
- 20    Und will ein fremder Ton dies schmeichelnd rügen,
- 21    So trachtet dich ein Gleißner zu betrügen;
- 22    Sei klug, und folge dieser Stimme nicht!
- 23    Nur die Verführung kann das Kinn dir streicheln;
- 24    Die Wahrheit aber wird dir niemals schmeicheln.

(Textopus: Selbstbetrug. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35173>)